

„Ägyptische“ Stadtsparziergänge durch die Unistadt Leipzig: Eberstein-Grabpyramide in Schönefeld und Alter Israelitischer Friedhof

Dr. Katharina Stegbauer

Ägyptologisches Institut der Universität Leipzig

2. Oktober 2020

Route

Dieser Rundweg ist mit dem Rad ca. 11 km lang. Startpunkt ist das Krochhochhaus. Bitte beachten Sie, dass Sie diesen Spaziergang zu den Öffnungen der Sparkasse in Löhrs Carré durchführen sollten und dass männliche Besucher auf dem Alten Israelitischen Friedhof eine Kopfbedeckung tragen müssen.

- 1 Krochhochhaus
- 2 Eberstein-Grabpyramide in Schönefeld
- 3 Alter Israelitischer Friedhof
- 4 Stolperstein für Lucie Steindorff
- 5 Original der Spohn-Säule



Eberstein-Grabpyramide in Schönefeld

Ossietzkystraße 39

51.35923, 12.40906

- Mit der Linie 1 erreichen Sie das Rathaus Schönefeld. Von dort sind es ungefähr 220 m zur Grabpyramide der Hedwig von Eberstein. Nördlich davon steht die Gedächtniskirche Schönefeld, in der übrigens Robert Schumann und Clara Wieck heirateten.
- Hedwig von Eberstein war die Tochter eines britischen Kapitäns und der Erbin des Ritterguts Schönefeld, Marianne von Eberstein. Sie reiste gerne und stiftete natur- und völkerkundliche Mitbringsel an Leipziger Museen. Von 1871-76 ließ sie das während der Völkerschlacht zerstörte Schloss Schönefeld neu errichten.
- **Ägyptisches:** H. v. Eberstein ließ 1883 eine Familiengruft für ihre Familie und die ihrer Mutter in Form einer Pyramide errichten. Sie ist aus schwarzem Naturstein und birgt insgesamt acht Särge.



Alter Israelitischer Friedhof

Berliner Str. 123

51.35936, 12.39619

- Entweder gehen Sie nun zurück zum Schönefelder Rathaus und fahren mit der Linie 1 bis zur Haltestelle Mockauer/Volbedingstr. und gehen dann zu Fuß oder Sie laufen gleich das ganze Wegstück (1,6 km).
- Der Alte Israelitische Friedhof ist der zweite jüdische Friedhof Leipzigs. Er wurde 1864 eröffnet. Hier sind zahlreiche bedeutende Leipziger*innen beerdigt. Männliche Besucher des Friedhofs müssen eine Kopfbedeckung tragen.
- **Ägyptisches:** Ähnlich wie auf dem Leipziger Südfriedhof gibt es hier einige ägyptisierende Gräber. Besuchen Sie das Grab der Bankiersfamilie Kroch an der westlichen Einfriedung. Es vereint klassische und ägyptisierende Formen (Hohlkehle).



Stolperstein für Lucie Steindorff

Richterstr./Ecke Karl Rothe Str. (ehem. Richterstr. 2)

51.3547, 12.37472

- Sie erreichen den letzten Wohnort Lucie Steindorffs von der Haltestelle Hamburger Str. mit der Linie 9, Umstieg Wilhelm-Liebnecht-Platz in die Linie 11 bis Leipzig Chausseehaus. Zu Fuß sind es vom Friedhof ca. 2,2 km. Der Stolperstein liegt im Gehweg.
- **Ägyptologisches:** Lucie Steindorff war die Schwester unseres „Namenspatrons“ Georg Steindorff. „Am Morgen des 13. Januar 1941 fanden Hausdurchsuchungen bei den Leipziger Juden statt. [...] Die Gestapo suchte Geld, das die jüdische Bevölkerung noch bei sich hatte. Bei Frau Steindorff fand man 500 Mark, die sie für ihre Ausreise zurückgelegt hatte. Sie wurde wegen „Devisenvergehens“ verhaftet [...]. Alle Bemühungen ihrer Geschwister in den USA, ihre Schwester nachzuholen, schlugen fehl. Am 28.3. 1941 wurde sie in das KZ Ravensbrück deportiert. Am 10.5.1942 wurde Lucie Steindorff (63 Jahre) in der Tötungsanstalt Bernburg ermordet.“ (Zitat: stolpersteine-leipzig.de)



Original der Spohn-Säule

Humboldtstr. 25

51.34677, 12.37438

- Fahren Sie zurück zum Wilhelm Liebknecht Platz und laufen Sie das Stück zu „Löhrs Carré“. Alternativ können Sie die 2,75 km auch laufen.
- **Ägypt(olog)isches:** In der Geschäftsstelle der Sparkasse in „Löhrs Carré“ befindet sich das Original der Spohn-Säule. Sie gehörte zum Grabmal F.A. W. Spohns, das 1824 nach den Plänen des ersten Leipziger „Ägyptologen“ Gustav Seyffarth für seinen früh verstorbenen Lehrer auf dem Johannisfriedhof errichtet worden war. Die Papyrussäule ist eine verkleinerte Kopie der Taharqa-Säule aus Karnak. Auf dem Schaft sieht man Spohn als Ägypter vor ägyptischen Göttern und eine viersprachige Inschrift (Griechisch, Demotisch, Hieroglyphen und Hieratisch). Heute ist nur das Griechische verständlich, denn Seyffarths Entzifferung der Hieroglyphen ist gescheitert. Die Spohnsäule war für kurze Zeit am alten Standort des ägypt. Museums aufgestellt. Auf dem Johannisfriedhof steht heute eine Kopie.



eigenes Bild